

**“Ein legasthener Mensch,
bei guter oder durchschnittlicher Intelligenz,
nimmt seine Umwelt differenziert anders wahr,
seine Aufmerksamkeit lässt,
wenn er auf Symbole, wie Buchstaben oder Zahlen trifft, nach,
da er sie durch seine differenzierten Teilleistungen anders empfindet
als nicht legasthene Menschen,
dadurch ergeben sich Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens, Schreibens oder
Rechnens.“**
(Pädagogische Definition nach Astrid Kopp-Duller, 1995)

Seit August 2012 bietet Frau Rohlf's als zertifizierte Legasthethetrainerin die Diagnose und Unterstützung durch Beratungsgespräche und Fördermaßnahmen für legasthene Kinder an. Dabei zeichnet sich die **Ausgangssituation** häufig durch folgende Merkmale aus:

- Probleme beim Erlernen des Lesens und Schreibens durch differente Sinneswahrnehmungen;
- zeitweise Unaufmerksamkeit beim Lesen und Schreiben;
- Wahrnehmungsfehler (z. Bsp.: Fehler bei häufig verwendeten und bekannten Wörtern; ein Wort wird im Text mal richtig mal falsch geschrieben)

Die **pädagogische Diagnose** der Legasthenie stützt sich dabei auf folgende Untersuchungspunkte:

- **Anamnesegespräch** mit den Erziehungsberechtigten
- **Computergestütztes AFS-Verfahren:** Ca. 60-minütiger Test, in dem Aufmerksamkeit und verschiedene Sinneswahrnehmungsbereiche überprüft werden (optische Differenzierung, optisches Gedächtnis, optische Serialität, akustische Differenzierung, akustisches Gedächtnis, akustische Serialität, Raumorientierung, Körperschema)
- **Fehleranalyse** anhand von Schülertexten aus einem längeren Zeitraum

Abschließend findet ein Auswertungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt, in dem sämtliche Untersuchungsergebnisse erläutert und weitere Fördermaßnahmen geplant werden. Sollte sich der Verdacht auf eine Legasthenie im pädagogischen Sinne bestätigen, bietet das Gymnasium **individuelle Fördermaßnahmen** an, die aus

Aufmerksamkeitstraining,
Schärfung der Sinneswahrnehmungen
und Symptomtraining bestehen.

Diese Fördermaßnahmen werden in Kleingruppen (ca. 4 Schülerinnen und Schüler) **eine Unterrichtsstunde wöchentlich** angeleitet, begleitet und unterstützt und in einem täglichen **häuslichen Training** von ca. 10 Minuten eingeübt. Die Förderdauer erstreckt sich auf ca. ein bis zwei Schuljahre.

Bezüglich der Rechtschreibbewertung im Unterricht kann bei diagnostizierter Legasthenie laut Erlasslage ein zeitweiliger Verzicht auf eine Bewertung der Lese-Rechtschreibleistung während der Förderphase (Jg. 5-9) oder ein Nachteilsausgleich beantragt werden. Bei beiden Maßnahmen ist der Beschluss der Klassenkonferenz ausschlaggebend. Beide Maßnahmen werden auf dem Zeugnis vermerkt.

Individuelle Beratungen hierzu finden im persönlichen Auswertungsgespräch statt.

Als Erziehungsberechtigte lassen sich die Fördermaßnahmen Zuhause gut unterstützen durch:

- Verständnis und Geduld
- Herausstellen der Stärken des Kindes
- Lob für kleine Fortschritte
- Unterstützung bei der täglichen Übung
- konzentrationsfördernde Gesellschaftsspiele

**Man kann eine Legasthenie mit Fördermaßnahmen sehr gut überwinden,
tatsächlich bleibt sie aber ein Leben lang bestehen.**

Für weitere Informationen oder ein Beratungsgespräch wenden Sie sich bitte an den Deutschlehrer Ihres Kindes oder direkt an Frau Rohlf's (kerstin.rohlf's@gymbsb.net).

